

Finanzen, Liegenschaften und Umwelt	Datum: 30.09.2024	Geschäftszeichen: 15/000-7400
-------------------------------------	----------------------	----------------------------------

Gremium Ausschuss für Bau, Umwelt und Energie	Kenntnisnahme
Sitzung am 19.11.2024	öffentlich

Betreff: Auswirkungen der Klimakrise auf Gewässer <u>Anlagen:</u>
--

Beschlussvorlage

82/BV/237/2024

Öffentlich nach §20 Abs. 1 GeschO

I. Sachverhalt

Wassermangel und Austrocknung:

Durch längere Trockenperioden und steigende Temperaturen in den letzten Jahren trocknen zunehmend kleine Gewässer und Quellen aus. In Südbayern besonders stark betroffen war bis Ende 2022 die Region im nordwestlichen Oberbayern. Fallbeispiele wie die obere Ilm und andere Gewässer aus den Landkreisen Dachau, Fürstenfeldbruck oder Freising zeigen, dass kleine Bäche teils komplett austrocknen und lokale Fisch- und Muschelpopulationen stark beeinträchtigt werden. Solche Austrocknungen gefährden seltene Arten, wie die Bachmuschel und Elritze, und führen zum Verlust von Biodiversität. Feuchtbiotope und Gewässer, die als wertvolle Lebensräume dienen, gehen verloren.

Erwärmung der Gewässer:

Die globalen Durchschnittstemperaturen in den Sommermonaten steigen. Als Folge ist auch in vielen bayerischen Gewässern eine Erhöhung der Wassertemperatur festzustellen, an den Seen in der oberen Wasserschicht zum Teil bereits um bis zu 3°C (z.B. Ammersee). Diese Erwärmung führt zu einer Verschiebung der Lebensgemeinschaften in den Gewässern: „Wärme-liebende“ Arten wie Wels und Karpfen nehmen zu, während „Kälte-liebende“ Arten wie Forellen oder Saiblinge zunehmend ungünstigere Bedingungen vorfinden. Ein Fallbeispiel ist der Staffelsee, wo im Herbst 2023 ein Teil der größeren Renken verendete, hauptsächlich aufgrund von ungewöhnlich hohen Wassertemperaturen und Sauerstoffmangel. Zudem führt die Erwärmung zu vermehrtem Algenwachstum. Durch den Abbau der organischen Biomasse verstärken sich wiederum Sauerstoffdefizite und die Verlandung der Gewässer, was wiederum das Risiko von Fischsterben erhöht.

Wechsel zwischen Extremen:

Neben der Trockenheit und Erwärmung auf der einen nimmt auf der anderen Seite die Häufigkeit von Starkregenereignissen und Hochwassern zu. Im Juni 2024 führten extreme Regenfälle in Südbayern zu Hochwasser, das viele zuvor von Trockenheit betroffene Gebiete stark überflutete. Dadurch wurden regional übermäßig viel Nährstoffe und Sedimente in die Gewässer eingeschwemmt, mit negativen Folgewirkungen wie Algenblüten und Sauerstoffdefiziten.

Handlungsmaßnahmen:

Angesichts dieser Herausforderungen sind verschiedene Anpassungsmaßnahmen notwendig, wie u.a.: Förderung von Projekten zum Wasser sparen und zur Wasserspeicherung, Renaturierung von Mooren und Gewässern, Grundwasserschutz und innovative Projekte zur Wasserkühlung. Feuchtflächen und Auen sollten erhalten und renaturiert werden, um das Wasser besser in der Landschaft zu halten und Hochwasser abzumildern. Zudem ist auf die hohe Bedeutung der Umweltbildung und des nachhaltigen Umgangs mit Wasser hinzuweisen.

Die Klimakrise wirkt sich bereits tiefgreifend auf die Gewässer und aquatischen Organismen aus. Es ist dringendes Handeln erforderlich, um die ökologischen und gesellschaftlichen Schäden zu begrenzen.

II. Finanzierungsvorschlag

entfällt

III. Personalbedarf

entfällt

IV. Beschlussdokumentation

Umsetzungszeitpunkt: entfällt

Umsetzungsmaßnahme: entfällt

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Bau, Umwelt und Energie nimmt vom Sachverhalt Kenntnis.